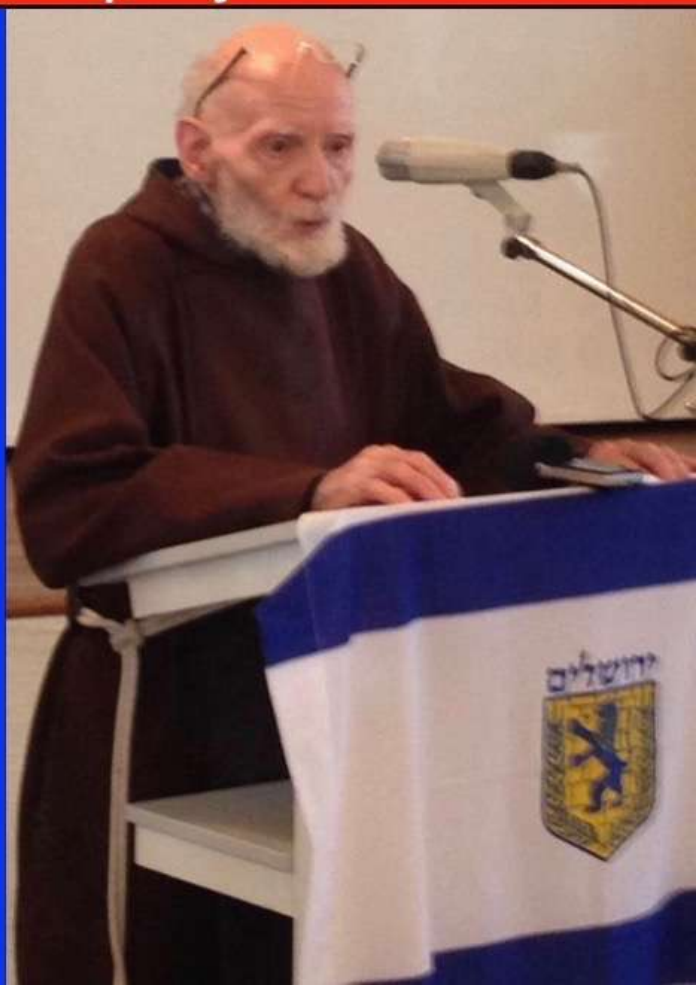
Die Gründerväter von TJCII-Schweiz 2007

sein letztes Buchprojekt:

Christen – berufen als Wächter über den Mauern Jerusalems

Gottes Friedensplan und die menschlichen Friedenspläne

Ob wir einen Verlag finden?



Br. Tilbert Moser, Kapuziner an einem TJCII-Treffen 2018 in Zürich

Bruder Tilbert Moser besucht unseren Explostand in Luzern 2018

Kapuzinerbruder Tilbert Moser
11. Juli 1932 bis 5. Oktober 2021

Zitate aus seinem Buch-Manuskript

Durch die tägliche Liturgie mit den Psalmen und der Eucharistie weiss ich mich vital mit dem jüdischen Volk verbunden.

Hier liegt die Herausforderung an uns Christen, die Juden anhand ihrer Bibel zu bestärken im Vertrauen auf den Gott Israels, der sie besonders erwählt hat und schützend über sie wacht, wenn sie seinen Weisungen folgen. Obwohl die meisten israelischen Juden sich als säkular bezeichnen und sich von der Orthodoxie distanzieren, ist der Glaube an ihre Sonderberufung immer noch verborgen wirksam als Grund ihres Durchhaltens. Doch angesichts der weltweiten Todesdrohungen kommen immer mehr Israelis zur Erkenntnis, dass es zur Rettung des Staates die Unterstützung von einer Christenheit braucht, die sich einmütig auf die Seite Israels stellt.

Viele Katholiken bis hinauf zu den Spitzen haben die Tragweite der Konzilserklärung in Nostra aetate 4 noch nicht erfasst, nämlich dass die Juden immer noch Gottes geliebtes Volk und Träger der „ungekündigten“ biblischen Verheissungen sind. Das bedeutet konkret, dass Gott heute drangeht, „vor allen Völkern“ seinen Endzeitsplan mit der „Wiederherstellung Israels“ zum Segen für die Völker zu verwirklichen und dazu uns Christen zur Mitwirkung ruft. Die messianische Bewegung, in der Juden Jeshua aus Nazaret als ihren Messias erkennen und annehmen, drängt die verschiedenen Denominationen, einander im „einen Leib Christi“ näher zu rücken.

Da man als Einzelgänger auf einem solch komplexen Gebiet notwendig einseitig bleibt, sondern nur *„mit allen Heiligen zusammen befähigt wird, die Breite und Länge und Höhe und Tiefe* (des Reichtums Christi und seines Heilsplanes) *zu ermessen“* (Eph 3,18), brauchte ich die Mitwirkung vieler Glaubensgeschwister, um zu dem hier vorliegenden Gesamtbild von Gottes Friedensplan mit Israel zu gelangen.

Zur Ökumene gehört auch die gemeinsame Anerkennung und Busse für die gesamtchristliche Schuld an den Juden.

Eine grosse Provokation ist, dass der Gott der Bibel ein politischer Gott ist, der sich in die Politik der Könige und Völker einmischt. Dieser Provokation sind die Theologen ausgewichen, indem sie die erdennahen Prophetenworte verspiritualisiert und ins Überirdische verflüchtigt haben. So verflüchtigte man das irdische Jerusalem ins himmlische, das den Juden verheissene Land ins himmlische Land. Das heutige Handeln Gottes an seinem Volk Israel zwingt uns, die irdische Seite von Gottes Handeln rund um das irdische Jerusalem wieder ernst zu nehmen.

Alle menschlich-politischen Friedenspläne müssen scheitern, wenn man nicht der biblischen „road map“ zum Frieden folgt.

Toward Jerusalem Council II